

Pressemitteilung der Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern vom 09.04.2021

Wenn Sie schon mal da sind“ – Typisierungsaktion beim Corona-Test

Stammzellen spenden: Wenn der Corona-Test gleich mehrere Leben rettet

Abstrich ist nicht gleich Abstrich

Gauting/Nürnberg – Um die in der Corona-Pandemie drastisch zurückgegangenen Neuregistrierung von Stammzellspendern bei der Stiftung AKB (Aktion Knochenmarkspende Bayern) anzukurbeln, haben sich die Ärzte des Medic-Centers Nürnberg etwas Cleveres einfallen lassen. Der Gang zum „gewöhnlichen“ Corona-Abstrich wird gleichzeitig eine Typisierungsaktion für mögliche Spender im Kampf gegen Blutkrebs.

In der Corona-Pandemie kommen seit Monaten viele Bereiche unseres gewohnten Lebens fast völlig zum Erliegen: Restaurants, Kinos, Fitness-Studios etc.. Aber auch weniger naheliegende, jedoch viel wichtigere Bereiche, wie die Stammzellspendenaktionen der AKB stagnieren - was für Patienten, die an Leukämie oder ähnlichen Blutkrankheiten leiden, verheerend ist.

Leukämie und andere Störungen der Blutbildung, wie z.B. Anämie oder Immundefekte sowie Lymphome, können heute durch die Übertragung von Blutstammzellen eines gesunden Spenders geheilt werden. Doch passende Spender sind rar. Die AKB organisiert jährlich viele Präsenz-Aktionen zur Gewinnung neuer Spender, was in Corona-Zeiten nicht möglich ist. Wenn sich keine neuen Spender in der Datenbank registrieren, warten Krebs-Patienten vergeblich auf eine passende Spende.

Falk Stirkat, Arzt im Medic-Center Nürnberg, hatte die zündende Idee zu dieser Misere: „Viele lassen sich derzeit auf Corona testen. Und egal ob Schnelltest oder PCR, es ist immer ein Abstrich, der genommen wird. Fast genauso, wie der Typisierungs-Abstrich für die Stammzellspender. Warum verbinden wir das nicht miteinander?“

Die Idee fand beim Vorstand der Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern, Dr. Hans Knabe, sofort Anklang: „Wir alle haben individuelle Gewebemerkmale. Aus diesem Grund ist es gerade für Blutkrebspatienten schwer, passende Stammzellspender zu finden. Und wenn sich keine neuen Menschen registrieren, schrumpft der Pool an potenziellen Stammzellspendern immer weiter, es können keine passenden Spender gefunden werden. Die Idee, Menschen beim Corona-Abstrich zu fragen, ob sie Stammzellspender werden wollen, ist so genial wie einfach. Sie sind ‚eh da‘ und lassen einfach einen zweiten Abstrich machen.“

Auch der leitende Arzt des Medic-Centers Nürnberg, Norbert Schöll, ist begeistert: „Die Menschen sind frustriert. Wir brauchen positive Signale in diesen Zeiten. Die Kombination, den Menschen die Möglichkeit zu geben, mit einer Typisierung etwas Gutes zu tun UND sich nach dem Corona-Abstrich sicher zu fühlen, hat was. Denkt man genauer darüber nach, rette ich mit den beiden Abstrichen gleich mehrere Leben: Die, die ich nicht mehr mit Corona anstecken kann und die, denen ich evtl. mit einer Stammzellspende helfen kann.“

Natürlich ist bei einer Typisierung für eine Stammzellspende eine ausführliche Aufklärung unabdingbar. „Die Menschen müssen wissen, was mit ihrem Abstrich und ihren Daten passiert. Das Thema Datenschutz ist uns hier sehr wichtig. Außerdem soll klar sein, wie es weitergeht, wenn man als passender Spender ausgewählt wird,“ so Falk Stirkat, der das gemeinsame Projekt organisieren und ärztlich betreuen wird.

Um zu sehen, wie die zusätzlichen Gespräche und Abstriche organisatorisch in die Tat umzusetzen sind – immerhin ist ein zusätzlicher Verwaltungsaufwand zu stemmen, den die Mitarbeiter des Medic-Centers Nürnberg in die bisherigen Abläufe integrieren müssen - wird es Mitte April einen Testlauf an der Nürnberger Sabel-Schule geben. Deren Direktor, Michael Gruber, hat die Schülerschaft bereits informiert, dass bald zusätzlich zu den bisherigen Reihentestungen des Medic-Centers nun auch die Möglichkeit besteht, sich als Stammzellspender in die weltweit vernetzte Datei der Stiftung AKB aufnehmen zu lassen.

Patienten, die sich unabhängig von einem Corona-Abstrich für die Registrierung als Stammzellspender interessieren, können sich unter der E-Mail-Adresse stammzellspender@mediccenter.de direkt ans Medic-Center Nürnberg wenden. Gibt man hier Name und Telefonnummer an, ruft die Praxis zur Terminvereinbarung zurück. Unabhängig von einem Corona-Test im Medic-Center Nürnberg, kann bei der Stiftung AKB unter www.akb.de jederzeit kostenfrei ein Lebensretterset nach Hause bestellt werden, das alles enthält, was für die Registrierung als Stammzellspender notwendig ist.

Wer bereits registriert ist oder aus Altersgründen nicht mehr als Stammzellspender infrage kommt, kann trotzdem helfen: mit einer Geldspende. Die Stiftung AKB ist dringend darauf angewiesen, da weder die Krankenkassen noch der Staat die Registrierungskosten in Höhe von 35 Euro pro Neuspender tragen. Dabei zählt jeder Cent, denn ohne die finanzielle Unterstützung wäre die Aufrechterhaltung und der weitere Ausbau des Spenderpools undenkbar. Jeder neue Spender erhöht die Chance für alle Patienten weltweit, den „genetischen Zwilling“ zu finden und gesund zu werden.

Das Spendenkonto lautet:

Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern

IBAN: DE67 7025 0150 0022 3946 88

Verwendungszweck: Corona-Test

Leukämie

Die heimtückische Krankheit Leukämie, auch Blutkrebs genannt, ist die häufigste Krebsart bei Kindern und Jugendlichen. Täglich erhalten rund 30 Menschen in Deutschland diese niederschmetternde Diagnose. Für viele von ihnen ist eine Stammzelltransplantation die einzige Möglichkeit, geheilt zu werden.

Stammzellen retten Leben:

Wenn rechtzeitig ein passender Stammzellspender gefunden wird, ist Leukämie heilbar. Für Leukämiepatienten weltweit erhöht jeder neu Registrierte die Chance, wieder ganz gesund zu werden. Typisieren lassen kann sich jeder zwischen 17 und 45 Jahren, der gesund und in guter körperlicher Verfassung ist. Dabei sind nur wenige Tropfen Blut oder ein Wangenabstrich und ein paar Minuten Zeit notwendig.

Eine Stammzell- oder Knochenmarkspende hat nichts mit dem Rückenmark zu tun:

Stammzellspenden finden heute meist ambulant über die Armvene statt. Nur in 20 Prozent der Fälle wählen die Transplanteure eine Knochenmarkentnahme aus dem Beckenkamm. Eine Stammzellspende findet immer mit persönlicher Betreuung und einer umfassenden Aufklärung und Beratung durch die Ärzte und das Ambulanzteam der Stiftung AKB in Gauting oder in München beim Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes statt.

Auch Geldspenden können Leben retten:

Jede Typisierung eines neuen, potenziellen Stammzellspenders kostet 35 Euro. Die Stiftung AKB muss für alle Typisierungskosten selbst aufkommen, denn sie werden weder von staatlicher Seite, noch von den Krankenkassen übernommen.

Wenn Sie die Stiftung AKB dabei finanziell unterstützen möchten, können Sie das unter folgender Bankverbindung tun:

Spendenkonto der Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern:**Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg****IBAN: DE67 7025 0150 0022 3946 88****BIC: BYLADEM1KMS****Verwendungszweck: Corona-Test****Über die AKB:**

Insgesamt betreut die Stiftung AKB heute rund 325.000 Stammzellspender vornehmlich aus Bayern. Bislang wurden schon weit über 5.000 Stammzellspenden vermittelt, täglich kommen drei bis vier neue dazu. Hauptaufgaben der Stiftung und ihrer hundertprozentigen Tochter, der Bayerischen Stammzellbank gGmbH, sind Ausbau und Verwaltung der Spenderdatei, die Vermittlung von Stammzellspendern sowie die Durchführung von Stammzell- und Knochenmarkentnahmen. Zur Finanzierung der Registrierung neuer Stammzellspender, die die aufwendige molekulargenetische Analyse der Gewebemerkmale umfasst, ist die Stiftung AKB auf Geldspenden angewiesen.

Mehr Informationen unter www.akb.de und www.bayern-gegen-leukaemie.de

Fotos und Videos zum Thema Stammzellspende haben wir hier für Sie: <http://akb.de/presse-2-2>

Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern

Dr. Cornelia Kellermann

Aktionsplanung/Koordination

Tel.: 089 / 89 32 66 - 123

ckellermann@akb.dewww.akb.dewww.facebook.com/AktionKnochenmarkspendeBayernwww.instagram.com/stiftung_akb/